

ember 1931.
haber 7.80
2.50-10. —
das Pfund
Befen 4.50
rdspfang vom
Jtr.
ch, 5. Nov.
feloht 7-8,
Geraabrann:
obst 2.50-3,
pfeil 1.40 M.
stien. Die
stand. für
ers, aber zu
e Stiller.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Ferkelkunden“, „Unser Heim“, „Die Mode vom Tage“.



Mit des landwirtschaftlichen Wochenbeilagen „Ganz“, „Garten“ und „Landwirtschaft“

Abonnementspreise: 1 halbjährige Beilage-Zelle oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Restamesse 60 J., Sammel-Anzeigen 50 J. Kaffling. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefon. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Legt. Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Vierterung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postk. Kto. Stuttgart 5113

Nr 261 Segründet 1827 Samstag, den 7. November 1931 Fernsprecher Nr. 29 105. Jahrgang

Die Rede Brünnings

Berlin, 6. Nov. Zu der Rede, die Reichskanzler Dr. Brüning gestern im Reichsausschuss der Zentrumspartei gehalten, wird noch ergänzend berichtet:
Dr. Brüning führte weiter ergänzend aus: Die Reichsregierung denkt an alle Kreise und alle Berufsstände der Bevölkerung bei Opfern und Hilfe. Die Abstimmung der Landvolkspartei (gegen das Kabinett Brüning) zeigt, daß ein Teil der Landwirtschaft die wirtschaftliche Lage Deutschlands noch nicht erfasst hat. Wir haben z. B. praktisch noch jede Vieheinfuhr unzulässig gemacht. Die Rentabilität der auf Viehzucht eingestellten Landwirtschaft ist aber nicht erzielt worden, die Preise sind weiter heruntergegangen. Jeder Landwirt muß endlich einmal erkennen: Wenn man sich zollpolitisch oder durch Devisenbewirtschaftung völlig auf allen Gebieten von der Einfuhr landwirtschaftlicher Produkte abschließen würde, dann würde nicht mehr die Höhe des Zolls, sondern die Kaufkraft der Bevölkerung allein den Preis bestimmen. Das muß in alle Kreise der Landwirtschaft hineingetragen werden. Wie soll man sonst die außerordentlichen Maßnahmen, die für die Landwirtschaft in den 1 1/2 Jahren getroffen worden sind, verteidigen und durchhalten vor der überwiegenden Zahl der deutschen Bevölkerung, die nun einmal Konsumenten sind?

In diesem Augenblick hat das deutsche Volk mehr denn je ein Interesse daran, seine eigene Währung stabil zu halten. Viele Leute meinen, als das Pfund vom Goldstandard herunterging, nun müßten wir die Mark gleichfalls vom Gold abhängen. Ich werde mich bis zum Letzten dagegen wehren, irgendeine inflatorische Maßnahme irgendeiner Art zu treffen. Die ehrliche Bilanz in der deutschen Wirtschaft muß trotz aller Bitternisse unbedingt wiederhergestellt werden, jeder Versuch und jedes Verlangen nach inflatorischen Maßnahmen kann letzten Endes auch den Zweck haben, diesen Prozeß der klaren Bilanz der gesamten deutschen Wirtschaft zu verhindern zu machen und wiederum einen Scheitler über die Fehler der Vergangenheit zu ziehen.

Wir haben, als wir nach der Inflation durch ausländische Anleihen plötzlich wieder Geld in die Hände bekommen, nicht mehr gewußt, was wir vernünftigerweise damit tun sollten, wir haben nicht mehr gewußt, was überhaupt Geld bedeutet und was die Zurückzahlung eines Lags bedeuten würde. Darüber ist es zweifellos in stärkstem Maße zu einer Kapitalverschleuderung in Deutschland gekommen. Darunter hat niemand mehr getitten als die kleine und mittlere Industrie und der gesamte deutsche Mittelstand. Auf die Kreditbedürfnisse dieser Gruppen muß das reorganisierte deutsche Bankwesen unter allen Umständen in stärkstem Maße eingestellt werden. Zwei unserer hervorragendsten Industriellen haben gesagt: „Es hat keinen Zweck, die kleine und mittlere Industrie zum Erliegen zu bringen; im Gegenteil, wir sehen es als unbedingt notwendig an, daß diese kleine und mittlere Industrie auch in Zukunft als bester Käufer der deutschen Großindustrie erhalten und gestärkt wird.“ Das gleiche gilt vom ganzen Mittelstand.

Die verschiedenen Herabsetzungen der Beamtgehälter sind eine außerordentliche Härte gewesen, aber wir haben durch diese Herabsetzungen dem Beamtenstand einen außerordentlichen Dienst erwiesen. Das Berufsbeamtentum wird immer gesichert sein, wenn seine Führer den Mut haben, von tatsächlichen und agitatorischen Dingen abzusehen und den eigenen Berufskollegen die Pflicht zum Opfer gegenüber dem Staat klarzumachen.

Die bisherige Politik der Reichsregierung hat bereits dazu geführt, daß heute im Ausland die wirtschaftliche Lage Deutschlands mit ganz anderen Augen gesehen wird, als das

nach vor wenigen Jahren der Fall war. Es ist ersichtlich, wie unser Wirtschaftsgebilde in diesen Monaten Belohnungsproben auszuhalten hatte, über deren Bedeutung und Tragweite man sich vielleicht erst nach Jahren vollkommener Klarheit werden können. Aber zwischen dieser gesunden Wirtschaft sind in den vergangenen Jahren Eisenerde geflossen, die unter allen Umständen herausgeschnitten werden müssen. Erfolge in der Außenpolitik sind um so eher zu erreichen, wenn wir nichts verbergen, wozu wir auch an sich gar keinen Anlaß haben, sondern namentlich, wenn wir heute die Bilanz der deutschen Finanzen und der deutschen Wirtschaft klar und ehrlich jedermann in der Welt zur Einsicht vorlegen.

Das Jahr 1932 wird das allerhöchste sein. Auch ohne Reparationslasten werden wir nicht um neue ganz schwere und harte Maßnahmen auf allen Gebieten herumkommen. Aber es muß darauf ankommen, daß das Volk das Gefühl der unbedingten Gerechtigkeit hat, das Gefühl der gleichmäßigen Verteilung der Lasten und der Opfer. Das ist in der Vergangenheit nicht immer der Fall gewesen. Der Prozeß der Schrumpfung darf sich nicht in der bisherigen Form fortsetzen. Es müssen solche Maßnahmen hinzutreten, die

zwar weitere Ersparnisse möglich machen, aber nicht zu einer solchen Verschlechterung der Lebenslage und der Kaufkraft der breitesten Schichten der Bevölkerung in allen Bereichen führen, daß auf der andern Seite wieder ein neues Loch aufgemacht wird.

Notwendig ist es, daß erstens die Selbstkosten der deutschen Wirtschaft zwar insgesamt gesenkt werden, um unsere Konkurrenzfähigkeit aufrechtzuerhalten, daß aber dabei unter dem Problem der Selbstkosten nicht einseitig das Lohnproblem verstanden wird.

Die Hauswirtschaft des Jahres 1932 wird sehr schwierig sein. Die Hauptaufgabe wird sein müssen, schnellstens wieder zu den soliden Geschäftsgrundlagen der Vorkriegszeit zu kommen. Weiter wird es die Aufgabe sein, daß in den jetzt beginnenden Verhandlungen eine Lösung der Entschädigungsfrage gefunden wird, die für das deutsche Volk und die ganze Welt das Vertrauen wieder herstellt, ohne das die Weltwirtschaft für lange Zeit gehortet bleiben würde. Zunächst muß eine Regelung der kurzfristigen Kredite geschehen. Alle diese Hauptaufgaben sind aber nicht durchzuführen ohne die Schaffung von Vertrauen im Inland und Ausland. Diese Aufgabe wird aber durch die politische Agitation der extrem gerichteten Parteien erschwert, weil die Welt nicht sicher ist und sich kein Vertrauen erhalten noch aufbauen kann. Die Welt muß sicher sein, daß in Deutschland keine politischen Experimente gemacht werden.

Belagerungszustand?

In der Aussprache führte Reichsarbeitsminister Steigerwald aus, die Front der Regierung lasse sich nicht durch Koalition verbreitern; nach links nicht, weil dies keine Mehrheit ergäbe, und nach rechts nicht, weil außenpolitische Erwägungen bei den Reparations- und Stillhalteverhandlungen entgegenstünden. Wenn man eine Inflation vermeiden wolle, könne der jetzige Stand des Volkseinkommens nicht aufrechterhalten werden. Der verhältnismäßige, d. h. der Reallohn müsse zwar bleiben, der Nominallohn aber müsse vermindert werden. Dies sei nur zu erreichen durch Senkung der Selbstkosten. Das deutsche Volkseinkommen, das 1913 etwa 42 Milliarden Goldmark betrug, betrage heute rund 58 Milliarden Reichsmark gegen 70 Milliarden RM. im Jahr 1929. Man werde sich künftig mit kleineren Einkommen begnügen müssen. Das Geld müsse verstärkte Kaufkraft gewinnen. Die Löhne seien im letzten Jahr nur um etwa 2 Milliarden gekürzt worden. Wenn aber mit dem neuen Aktienrecht die Bilanzwahrheit durchgeführt werde, so werde sich herausstellen, daß von den 24 Milliarden, die in unseren Aktienbesitzungen angelegt sind, kaum mehr als 10 Milliarden erhalten blieben. Von dem Aktienkapital sind somit über 14 Milliarden verloren gegangen.

Im sozialen Abbau sei schon viel mehr geschehen, als die Deffektivität glaube. An der Arbeitslosenfürsorge seien

mindestens 750 Millionen in den letzten Jahren profitorisch gekürzt worden. Trotzdem die Arbeitslosigkeit im bevorstehenden Winter größer sein werde als im vorigen, werde sie nicht viel mehr kosten. Weitere Ersparnisse in der Arbeitslosenfürsorge seien nicht möglich, wenn man nicht zu einer Preislenkung großen Stils komme. In der Invaliden- und Unfallversicherung werde man noch zu größeren Veränderungen kommen müssen. Der Kern der Sozialversicherung, sowie der Kollektivvertrag und die Verbindlichkeitsklärung müssen erhalten bleiben, wenn auch in der Handhabung Änderungen zu treffen seien.

Wir werden bestimmt über den Winter hinwegkommen und dafür sorgen, daß das Volk nicht zu hungern brauche. Ueber den Inflations- und Stabilisierungswinter 1932/34 seien wir nur mit dem Belagerungszustand hinweggekommen, und wenn alles hart auf hart gehe, sei der gegenwärtige Staat noch lange nicht am Ende seiner Kraft und Macht angelangt. Wenn unser Volk vor dieser klaren Lage scheue und wenn man dann vom Radikalismus trotzdem die Zukunft eines Staats verschlagen ließe, für solche Kälber würde tatsächlich der selbstgewählte Meßkerl das Messer schleifen. Wenn dafür gesorgt sei, daß die Menschen nicht zu hungern brauchen, dann werde es möglich sein, außerordentlich mit dem Aufgebot aller staatlichen Machtmittel Ordnung zu schaffen.

Die Blätter zur Rede Brünnings

Berlin, 6. Nov. Die meisten Morgenblätter beschäftigen sich in ihren Leitartikeln mit der gestrigen Tagung des Reichsausschusses der Zentrumspartei und der dort vom Reichskanzler Brüning gehaltenen politischen Rede. Die „Germania“ (Str.) betont die Geschlossenheit des Zentrums, das sich zu jener Politik der mutigen Sachlichkeit bekannt habe, die in der Persönlichkeit des Reichskanzlers Brüning verkörpert sei. Der „Vorwärts“ schreibt, das Ziel der Politik des Zentrums sei, während des Winters keinerlei Emissionen im Innern und keinerlei Beunruhigung des Auslands. Der „Vorwärts“ hebt die Ablehnung eines Zusammengehens des Zentrums mit den Nationalsozialisten hervor. Die D.M.Z. entnimmt aus der Rede des Prälaten Kaas, daß alle Deutungen, die von einer angeblichen „Absage“ des Zentrums an eine Rechtsorientierung sprechen, vollkommen falsch seien. Zur Zeit beabsichtige die Zentrumspartei eine solche Schwenkung nicht und sie denke natürlich auch nicht daran, sich etwa für später darauf festzulegen. Daß es aber niemals dazu kommen dürfe, werde mit keinem Wort behauptet. Die Reichspresse beschäftigt sich im wesentlichen mit den parteipolitischen Ausführungen des Kanzlers und erörtert die Tatsache, daß in der späteren Fassung die Angriffe gegen die Deutschnationalen und die Volkspartei nicht enthalten sind. Die „Völkzeitung“ schreibt, der Reichskanzler hätte derartige parteipolitische Ausführungen in diesem Augenblick seinen Parteifunktionären überlassen sollen. Die Deffektivität, das deutsche Volk und die Welt erwarteten in einer Zeit, in der das juchendste Weltgewitter sich zusammensiehe und über Deutschland sich zu entladen drohe, etwas anderes von dem Führer der deutschen Politik. Der „Tag“ und der „Lokalanzeiger“ verlangen, daß die Rede des Reichskanzlers genau bekanntgegeben werde. Bis jetzt seien zwei Berichte ausgegeben. In dem parteiamtlichen Bericht seien die Angriffe Brünnings gegen die nationale Opposition nur kurz erwähnt. Es müsse aber festge-

stellt werden, ob der Kanzler tatsächlich von „Brunnenvergiltung“ und „Unanständigkeit“ der nationalen Opposition und ihrer Führer gesprochen, wie der andere Bericht meldet.

Neueste Nachrichten

Die Ausschüsse des Wirtschaftsbeirats

Berlin, 6. Nov. Nachdem der Ausschuss für die Stillhaltfragen keine Arbeit beendet hat, hat das Reichskabinett zwei weitere Ausschüsse gebildet, den Ausschuss für Erzeugungskosten- und Preislenkung, der unter dem Vorsitz Brünnings und Siegerwalds beraten wird, und den Ausschuss für Kredit und Zins, den Finanzminister Dietrich oder Wirtschaftsminister Barmbold leiten wird. Auf diese beiden Ausschüsse sind sämtliche Mitglieder des Beirats gleichmäßig verteilt. Sie werden unter Beiziehung von Sachverständigen am 10. November in der Reichskanzlei zusammentreten.

Höpfer-Wilhoff kommt wieder

Berlin, 6. Nov. Wie verlautet, wird Höpfer-Wilhoff nach verschiedenen Verhandlungen mit dem Ministerpräsidenten Brauns das preußische Finanzministerium wieder übernehmen.

Spieder geht

Berlin, 6. Nov. Der von dem vorigen Reichsinnenminister Dr. Brith auf Privatvertrag als Ministerialdirektor ins Reichsministerium des Innern berufene Dr. Spieder, ein Parteifreund und besonderer Vertrauensmann Briths, wird auf 31. Dezember ausscheiden. Sein Dienst ist bereits von ordnungsmäßigen Beamten übernommen worden.

Tagespiegel

Die internationale Kommission der katholischen Großpresse hat auf ihrer dritten Jahrestagung in Rotterdam am 4. und 5. November den für die Freiheit der katholischen Kirche kämpfenden Blättern in Spanien Bewandlung und Teilnahme und die Ueberzeugung ausgesprochen, daß in Spanien der rituelle Geist vergangener Jahrhunderte den Sieg über religiöse Intoleranz davontragen werde.

Das neue englische Kabinett wird offiziell das Amt am Montag vormittag durch Uebergabe des Siegels und den Handhuf beim König ansetzen. Abends wird Mac Donald auf dem herkömmlichen Lordmanor- (Oberbürgermeister-) Bankett in der Gildenhalle (Rathaus) eine Rede über die Regierungspolitik halten und am Dienstag eine ähnliche Erklärung im Unterhaus abgeben.

Auf Wunsch Briand's wird die nächste Tagung des Völkerbundsrats, der wegen der Behandlung des japanisch-chinesischen Streits große Bedeutung zukommt, voraussichtlich nicht in Genf, sondern in Paris am 16. November, unter Umständen auch schon nächste Woche stattfinden.

Der amerikanische Botschafter in Tokio hat der japanischen Regierung eine Note von Washington über die Behandlung der mandchurischen Frage übergeben. Der Inhalt der Note wird beiderseits geheimgehalten.

Spielders Aufgabe war besonders die Ueberwachung der nationalsozialistischen Bewegung.

Die medlenburgische Notverordnung abgelehnt

Schwerin, 6. Nov. Der Landtag hat mit den Stimmen der Nationalsozialisten, Sozialdemokraten, Kommunisten und Demokraten die zweite medlenburgische Notverordnung über Sparmaßnahmen, Gehaltskürzung usw. mit 26 gegen 23 Stimmen der Rechten abgelehnt. Mit derselben Mehrheit wurde eine Neuordnung der Gehaltskürzung beschlossen, nach der ab 1. Dezember die obersten Gehälter von 10 000 M ab und die Gehälter der übrigen Beamten um 10 v. H., die Gehälter für verbeiratete Beamte um 2 bis 7 v. H. gekürzt werden. Die Bezüge bis zu 2700 M bleiben fürzungsfrei. Jede weitere Beförderung der Beamten durch Aufzählungsliste, veränderte Berechnung der Dienstwohnung oder andere Maßnahmen unterbleiben. Die Bezüge der Staatsangestellten und Lohnempfänger sind auf vorläufigem Weg zu ändern.

Es ist das erste Mal, daß die Nationalsozialisten mit der Linken stimmten.

Barrikaden in Hamborn

Hamborn (Westf.), 6. Nov. Im Stadteil Obermarsloh wurden gestern wieder verschiedene Lebensmittelgeschäfte geplündert. Die einschreitende Polizei wurde mit Steinwürfen empfangen. Die Auführer verhafteten Barrikaden zu errichten, mußten sie aber selbst wieder abtragen.

Das neue englische Kabinett

London, 6. Nov. Das neue Kabinett Mac Donald ist gestern gebildet worden und setzt sich aus folgenden 19 Politikern zusammen:

Ministerpräsident und Erster Lordschafmeister: Ramsay Mac Donald (Nationaler Arbp.); Vizepräsident des Staatsrats: Baldwin (Konserver); Schatzkanzler: Neville Chamberlain (Konf.); Innenminister: Samuel (Nat. Liberaler); Lordkanzler: Lord Sankey (nat. Arbp.); Kriegminister: Lord Hailsham (Konf.); Außenminister: Simon (liberaler Nationalist); Staatssekretär für Indien: Hoare (Konf.); Staatssekretär für die Kolonien: Thomas (nat. Arbp.); Staatssekretär für die Kolonien: Sir Cunliffe-Lister (Konf.); Luftfahrtminister: Marquis von Londonderry (Konf.); Staatssekretär von Schottland: Sir Archibald Sinclair (nat. Lib.); Gesundheitsminister: Sir R. Hilton-Young (Konf.); Handelsminister: Runciman (lib. Nat.); Erster Lord der Admiralität: Sir Charles Rossell (Konf.); Erziehungsminister: Sir MacLean (nat. Lib.); Minister für Landwirtschaft und Fischerei: Sir Gilmour (Konf.); Arbeitsminister: Sir Betterson (Konf.); Minister für öffentliche Arbeiten: C. Ormsby-Gore.

Hochschützjünger wie Churchill, Amery und Blage-Croft sind in dem Kabinett nicht vertreten. Auffallend ist, daß so viele Anhänger der Rechten Regierungsparteien (Liberaler und nat. Arbeiterpartei) in das Kabinett aufgenommen worden sind, was ein Zeichen von weiser Mäßigung Baldwin ist.

Württemberg

Stuttgart, 6. November.

Das Arbeitsgebiet des Landtags. Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung des Landtags, der am kommenden Dienstag um 4 Uhr nachmittags wieder zusammentritt, stehen außer 18 kleinen Anträgen die Wahl des ersten Stellvertreters des Präsidenten, ferner die Beratung eines Gesetzesentwurfs über eine Bürgerhaft des mähr. Staats für die württembergischen Sparkassen und der Entwurf eines Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch und zu anderen Reichsgesetzen, sowie Anträge des Finanzausschusses zu verschiedenen Gegenständen und Eingaben.

Gehaltskürzung bei den Gemeindepolizisten. Hierzu wird uns von berufener Seite geschrieben: Vor einigen Tagen ging durch die Tagespresse die Mitteilung, daß die erste württembergische Notverordnung die staatlichen Polizeibeamten und Landjäger von der Gehaltskürzung ausnehme, nicht dagegen die Gemeindepolizisten. Deren Forderung habe sich an die Gemeinden gewandt mit dem Antrag, die vollbeschäftigten Gemeindepolizisten ebenfalls von der Sondergehaltskürzung auszunehmen. Die Aufsichtsbehörde habe aber einen derartigen Beschluß für ungesetzlich erklärt. Hierzu ist zu bemerken, daß die zuständige Aufsichtsbehörde, das ist die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung, über einen derartigen Antrag noch nicht entschieden hat, ja sogar über einen derartigen Antrag noch nicht einmal mündliche Auskunft erteilt. Wie über einen solchen Antrag entschieden werden wird, steht also noch keineswegs fest, wenn auch die erste württembergische Notverordnung vermeintlich den Art. 1 des Körperchaftsbesoldungsgesetzes materiell aufgehoben haben sollte. Jedenfalls steht so viel fest, daß den Gemeindepolizisten eine Sonderzulage gewährt werden kann, wie sie die staatlichen Polizeireferenten und Landjäger schon seit 1. Juli 1931 erhalten. Mit Sicherheit bricht für die Gemeindepolizisten hierauf auf Grund des Art. 1 des Körperchaftsbesoldungsgesetzes ein Rechtsanspruch, keineswegs kann aber hier die Notverordnung im Wege stehen.

Der Deutsche Turnfest. Die letzten Ergänzungswahlen zum Hauptfestauschuss für das Deutsche Turnfest 1933 in Stuttgart brachten folgendes Ergebnis: Vorsitzender des Verbandsauschusses: Polizeioberleutnant Heis, Vorsitzender des Ordnungsausschusses: Kreischriftwart Schneider.

Frecher Diebstahl. Freitag vormittag kurz nach 10 Uhr kam ein etwa 23jähriger Mann in ein Uhrengeschäft Ecke Kaufmann- und Rotenbüchelstraße und gab vor, eine Uhrbanduhr kaufen zu wollen. Die Frau des Geschäftsinhabers zeigte die Uhren; sie wollten aber nicht dem Geschmack des Käufers entsprechen. Als die bedienende Frau kurze Zeit abwesend war, um ihren Mann herbeizuholen, holte sich der wahllos Käufer eine goldene Herrenuhr im Wert von über 100 Mark aus dem Glasvitrin des Ladens. Der Geschäftsinhaber hörte aber noch das leichte Klappen des Verschlusses. Mit seiner Frau in den Laden zurückgekehrt, frug er in Gegenwart des Diebs nach dem Verbleib der Herrenuhr. Der Dieb wollte in diesem Augenblick entfliehen; aber der Geschäftsinhaber war auf der Hut. Als der Dieb festgehalten wurde, gab er bereitwillig die Uhr heraus. Ein zufällig vorbeikommender Schuhmann führte ihn ab.

Stuttgart, 6. Nov. 65. Geburtstag. Prälat D. Dr. Jakob Schöll kann am 9. November den 65. Geburtstag feiern. Er stammt aus Bödingen Ob. Uroch und war zuerst Stadtpfarrer in Reutlingen, worauf er als Religionslehrer in verschiedenen Schulen tätig war. 1918 wurde er Prälat und Generalsuperintendent von Reutlingen. Im Landeskirchenrat ist er Führer der liberalen Gruppe. 1912 wurde er Ehren doktor der Theol. Fakultät an der Universität Gießen.

Eugen Kipp †. Der weltbekannte Fußballstürmer (Stürker) Eugen Kipp ist am Mittwoch früh nach schwerem Leiden im Alter von 46 Jahren gestorben. Kipp gehörte zu den besten Fußballspielern der Gegenwart. Seine Berufung nach England wurde durch den Ausbruch des Weltkriegs vereitelt. Im Krieg verlor er ein Bein und fand nach dem Krieg Beschäftigung bei der Landesversicherungsanstalt. Von Hause aus war er gelernter Steinbruder. Von 1908 bis 1913 hat Kipp 18mal in der Deutschen Nationalmannschaft gespielt.

Die kommunistische Feier der bolschewistischen Revolution in der Stadthalle am 7. November wurde vom Polizeipräsidenten nachträglich gestiftet.

Totschlag. — 10 Jahre Juchthaus. Das Schwurgericht hat heute den 44 J. a. verheirateten Maurer Christian Böppl von Blattenhardt wegen eines Verbrechens des Totschlages zu 10 Jahren Juchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Staatsanwalt hatte die gleiche Strafe beantragt. Böppl hatte in der Nacht zum 29. Juli ds. Js., morgens um 2 Uhr, seinen Nachbarn, den Maurer Gottlob Raith, durch einen Schuß aus einer Schrotflinte getötet. Der Tat war ein zweifelhafter Wortwechsel auf offener Straße vorausgegangen. Böppl, der wegen Gewalttätigkeitsdelikten schon 2mal verurteilt und als roher Mensch bekannt ist, hat ohne jeden Anlaß nur aus Jähzorn den Schuß abgegeben.

3 Jahre Juchthaus wegen Meineids. Eid stand gegen Eid, als sich der 21 Jahre alte ledige Maler Karl Ellinger von Reustadt a. H. vor dem Schwurgericht Stuttgart unter der Anklage des Meineids zu verantworten hatte. In einem vorausgegangenen Eidscheidungsprozeß hatte er beschworen, mit der beklagten Ehefrau intime Beziehungen unterhalten zu haben. Dieser eidlichen Aussage stand heute die ebenfalls unter Eid gemachte Aussage der Ehefrau gegenüber, die in überaus glaubwürdiger Weise betonte, daß sie noch nie mit dem Angeklagten Beziehungen unterhalten habe und daß es sich nur um einen Raheoel handle. Nach dem Ergebnis der umfangreichen Beweisaufnahme konnte auch kein Zweifel darüber bestehen, daß der Angeklagte lediglich aus Rache und vielleicht auch aus dem Grund so gehandelt habe, weil er auf einen finanziellen Vorteil von seiten des Ehemanns der Beklagten gerechnet habe. Er wurde wegen Meineids zu 3 Jahren Juchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und dauernder Aberkennung der Eidesfähigkeit verurteilt.

...fertige Mischungen aus Kathreiner und Bohnenkaffee gibt's nicht zu kaufen...

Gerade diese Mischung schmeckt aber bekanntlich ganz besonders gut. Also: einzeln kaufen, bitte, und selbst mischen — es lohnt wirklich!

Waldenbuch Ob. Stuttgart, 6. Nov. Vorsicht bei Gattels. Am Mittwoch abend fuhr auf der Strecke nach Stuttgart beim Viadukt ein mit 4 Personen besetzter geschlossen Personenzug infolge Stauens den Abhang hinunter, wobei er sich zweimal überschlug und schließlich zwischen zwei Bäumen mit den Rädern nach oben liegen blieb. Die Insassen wurden teilweise nur leicht verletzt, dagegen ist der Schaden an Fahrzeug beträchtlich.

Kalen, 6. Nov. Ein Freiherr im Konkurs. Ueber das Vermögen des Freiherrn Otto von Willwarth-Lauterburg, Gutsbesizers in Hohenrodern, Ob. Eßlingen, wurde am 5. November 1931 das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter ist Bezirksnotar Herr in Kalen.

Hall, 6. Nov. Freispruch im Verurteilungsprozeß Jooß. Die Große Strafkammer in Schwab. Hall fällt gestern abend im Verurteilungsprozeß Jooß folgendes Urteil: Das Urteil der ersten Instanz, das auf 7 Monate Gefängnis wegen fahrlässiger Tötung gelaufen war, wird aufgehoben und der Angeklagte freigesprochen. Die Kosten trägt die Staatskasse. — Bekanntlich hat der Angeklagte, der 60 J. a. Privatier Reinhold Jooß aus Hebronn, mit seinem Auto auf der Staatsstraße Bihfeld-Schwabach am 26. August 1928 drei tödliche Unglücksfälle verschuldet. Die Opfer waren Schneidermeister Schöner, dessen Tochter Charlotte Schöner und die Kontoristin Maria Nagel.

Troßingen, 6. Nov. (Spende). Die Firma Hirma Höhner AG. und die Familien Höhner haben gemeinschaftlich einen Betrag von 20 000 M. zur Verfügung gestellt. Diese Spende soll während der kommenden Wintermonate an bedürftige Werkangehörige und an Bürger, die sich in Not befinden, verteilt werden.

Blaubeuren, 6. Nov. Vom Feilen herabgestürzt. Die Staatsanwaltschaft Ulm teilt mit: Der 25 J. a. Weberlehrling Franz Arnold von Blaubeuren hat dem Amtsgericht ein Geständnis abgelegt, daß er seine Geliebte Hildegard Babel, die von ihm schwanger war, am 1. November vorläufig, um sie aus dem Weg zu schaffen, vom Baufelsen bei Blaubeuren herabgestürzt hat. Man hatte zunächst Selbstmord der Babel angenommen. Der Täter befindet sich in Haft.

Der Tod in der Mühle. In einer hiesigen Mühle kam ein lediger Müller der Transmissionswelle zu nahe, wurde erfasst und tödlich verletzt.

Eindruck ins Postamt. Gestern morgen wurde im hiesigen Postamt eingetroffen. Den Dieben fielen zwei Dienstposten in die Hände. Unteruchung ist eingeleitet.

Dietzenheim Ob. Laupheim, 6. Nov. Aufhebung des Bezirksweegezolls in Illertissen. Schon

seit einer Reihe von Jahren wurde der vom Bezirk Illertissen für die vom Bahnhof abgeförderten Frachtgüter erhobene Bezirksweegezoll als eine ungerechte Härte empfunden. Wie Vorstand Rühle bei einer Zusammenkunft des Handwerker- und Gewerbevereins bekanntgeben konnte, ist den langwierigen Bemühungen insbesondere der hiesigen Industrie vom Bezirksamt Illertissen nunmehr stattgegeben worden und zwar insofern, als nicht nur der Bezirksweegezoll für die vom Bahnhof für Württemberg abzuführenden Frachtgüter aufgehoben worden ist, sondern daß auch der bisher erhobene Bezirksweegezoll bei Einreichung der erforderlichen Unterlagen vom Bezirksamt Illertissen zurück-erstattet wird.

Weinsberg, 6. Nov. Wenn man die Trauben ausreifen läßt. Der Weinherbst 1931 hat am Mittwoch auch hier sein Ende gefunden durch Beendigung der Lese seitens der Weinbauern. Die sonnigen Tage haben die Güte der Trauben noch wesentlich erhöht. Eine Trolinger Auslese der Weinbauern erreichte 80 Grad Dechols nach amtlicher Feststellung. Ein in der Vorwoche gelesener Bauer Arbeit (Burgunder) hat sogar 89 Grad Dechols erreicht.

Olmünd, 6. Nov. Besuch des Königs paares von Bulgarien. König Boris von Bulgarien und seine Frau, die Königin Giovanna, weilten seit Montag im Schloß Lindach zum Besuch ihres Schwagers, des Herzogs Albrecht Eugen von Württemberg.

Eßlingen, Ob. Keresheim, 6. Nov. Die Gemeindefasse gestohlen. Im Haus des Gemeindeflegers Kaufmann wurde die Gemeindefasse mit 640 M. Inhalt gestohlen. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

Reutlingen, 6. Nov. Strafantrag gegen böswillige Gerüchtmacher. In der gestrigen Sitzung der Verwaltungskommission der Oberamtsparafasse Reutlingen wurde u. a. auch über die unwahren und völlig aus der Luft gegriffenen Gerüchte über Spartaendirektor Kübler verhandelt. Dabei wurde festgestellt, daß Verleumdung der Sparta durch im Gang befindliche Verleumdung nach menschlichem Ermessen nicht eintritt werden, weil die Sparta, wie bei allen Schuldnern, dreifache hypothekarische Sicherheit in Händen hat. Uebrigens werden Kredite und Darlehen jeweils nur nach vorangegangener Genehmigung durch die Verwaltungskommission gewährt. Es wurde beschlossen, gegen die Urheber und Verbreiter solch böswilliger Gerüchte Strafantrag zu stellen.

Tübingen, 6. Nov. Akademische Preisverteilung. Bei der heutigen akademischen Preisverteilung, der auch Kultminister Dr. Bazille beizuwohnte und in der der neue Kanzler Prof. Dr. Heiler eine Gedächtnisrede auf den früheren Kanzler Max Rümelin hielt, wurden Preise zuerkannt: Von der katholisch-theologischen Fakultät Anton Baas, cand. theol. aus Tannhausen, Ob. Eßlingen; von der philosophischen Fakultät Joseph Kleinmeist, cand. päd. aus Wäshenbeuren, und Franz Köhler aus Reutlingen, Ob. Keresheim; von der Naturwissenschaftlichen Fakultät Dipl.-Ing. Walter Diebold aus Riga. Den domiletischen Preis der kath.-theol. Fakultät erhielt cand. theol. Alfred Weitemann aus Schwab. Olmünd.

Tübingen, 6. Nov. Verurteilte Wilderer. Das erweiterte Schöffengericht hat fünf junge Leute aus Tübingen wegen Wilderei zu Gefängnisstrafen von drei Wochen bis zu 1 Jahr verurteilt. Eine Frau erhielt wegen Beunruhigung 40 RM. Geldstrafe.

Die Stadt und Land

Tagelober, den 7. November 1931.

Die Eiztungen fremder Menschen sind die besten Spiegel, worin wir die unsrige erkennen können.

Sicherheiten ?

Die ganze Welt streift nach Sicherheit. Das ist nur ein ganz alarmierendes Zeichen, wie unsicher die Verhältnisse allenthalben geworden sind. Im Einzelnen genau so wie im großen Volks- und Völkereben. Es soll einmal anders gewesen sein, verflüchten uns die Alten. Da konnte man sein Leben in jeder Beziehung sicherstellen. Hatte man seinen Beruf, so war man ziemlich „gesichert“. Für den Fall der Aufgabe des Berufs hatte man seine Sicherungen getroffen in Form eines mehr oder weniger angefüllten Sparbuchs, durch Erwerb eines Grundstücks oder eines Häuschens u. a. Für den Fall der Erkrankung, des Unfalls, der Feuer- oder Hagelgefahr, ja für den Fall des Todes uhm, hatte man seine „Versicherungen“, auf die man sich verlassen konnte. Das Staatsleben bewegte sich ebenfalls in gesicherten Formen. Im Fall einer außenpolitischen oder innerpolitischen Auseinandersetzung sah man seine Sicherheit in einer starken Wehr- oder Polizeimacht zu Wasser und zu Land.

Mit dem Ausbruch des Weltkriegs und dem, was ihm folgte, kam der fast restlose Zusammenbruch aller Sicherheiten. Regierungen und Verfassungen wurden gestürzt oder geändert, eine Inflation zerbrach eine sichere Stütze der deutschen Volksgenossen nach der andern; Versicherungen aller Art kamen ihren Verpflichtungen nicht mehr nach, jeder Beruf steht auf schwankenderen Füßen denn je. Auf Ersparnisse kann man nicht mehr rechnen. Kurz, unser Leben ist in jeder Beziehung restlos unsicher geworden trotz Technik, trotz Zivilisation, trotz tausendfacher Schutzmaßnahmen staatlicher oder persönlicher Art. In der Wirtschaft und in der Kultur trüffert's ganz verächtlich.

Das ist die drückende Last uneres Lebens! Viele Menschen werden aus der bitteren Erfahrung dieser Unsicherheit ihr Leben als nicht mehr lebenswert von sich. Andere hängen sich auf die immer weniger werdenden Fäden der Sicherheiten, die ihnen vielleicht noch geblieben sind: auf ihre Gesundheit, auf einen noch sicheren Beruf, auf ihre noch oder wieder verfügbaren Ersparnisse uhm. Und doch ahnen sie mit Schrecken, daß auch diese Schollen zerbröckeln können im Gewoge einer wilden Gegenwart oder Zukunft. Und dann? Dann müssen auch sie einsehen, daß sie entweder untergehen müssen oder — daß sie sich auf das Gelände des Glaubens retten müssen. Schwer ist dieses Erleben unserer Generation; es ist eben menschlich so schön, sein Leben selbst mathematisch genau zu regeln. Viele Menschen haben sich ein ganzes Leben lang so auf diese Lebenssicherungen eingelassen, daß mit ihrem Zusammenbruch sie keinen Ausweg mehr sehen. Es mühte ja nicht so sein. Der Glaube ist auch ein tragfähiger Grund für ein Menschenleben, das seinen nicht nur Laufende unere Vorjahren, sondern auch unsere Jugend, die trotz der Unsicherheit ihrer Zukunft nicht am Leben verzweifelt. F. H.



Trotz aller schweren Zeiten

muß man den Sinn für Musik, Gesang und Humor behalten. Die Stuttgarter Künstler, welche heute im Traubenjaal gastieren, werden es bewältigen, daß jeder Besucher für kurze Zeit alles Erdenkliche vergißt. Der Abend beginnt mit Rücksicht auf die hiesigen Geschäftsleute um 8 1/2 Uhr. Er wirken nur Künstler von Rang und Ruf mit. Sie werden ein sehr vielseitiges Programm aus neuesten Operetten, Tonfilmen sowie aus den beliebtesten Opern und Singspielen bringen. Auch Duette werden in reizvoller Form mit anschließenden Tänzen dargeboten. Walter Ederhard, der vielseitige und beliebte Vortragskünstler wird eigene zeitgemäße Vorträge und deutschen Humor bringen. Die Preise sind der Zeit entsprechend so gering gehalten, daß es jedermann erlaubt ist, den „Sünten Abend“ zu besuchen. Der Vorverkauf mit den ermäßigten Eintrittspreisen schließt heute Abend um 1/2 6 Uhr.

Stadt- und Feuerwehrkapelle

Sonntag, den 8. November, 11-12 Uhr

Fromenadelfonzert

beim alten Kirchturn.

Programm:

- 1. Regimentsgruß, Marsch v. Steinbock. 2. Festhymnus v. Silcher. 3. Die Erlentone, Ouvertüre v. Falter. 4. Der Schmetterling, Intermezzo Bouqui. 5. Vom Bodensee bis zum Odenwald Potpourri arr. v. Kometisch. 6. Kameradentreue, Marsch v. Dörle.

Tüfning's Lutzbrun!

Werbeveranstaltung des CBVM.

Man schreibt uns: Wenn der CBVM am nächsten Sonntag einen öffentlichen Werbeabend veranstaltet, so tut er es gemeinsam mit allen Brudervereinen im ganzen deutschen Vaterland. Er möchte dabei nicht nur möglichst viele Jünglinge und Jungmänner einen Blick tun lassen in das Leben und Arbeiten in unserem Kreis, sondern auch neue Freunde und Gönner gewinnen. Ihr lieben jungen Freunde, die ihr Ansehen und eble Freundschaft sucht, kommt und laßt euch zu neuem festem Streben nach guten Zielen erwecken! Und ihr Väter und Mütter, ihr Meister und Lehrherren, die ihr wollt, daß eure Söhne und Jungmänner auf rechtem Weg wandeln, und daß sie treu in der Arbeit und stark im Lebenskampf werden, weist sie zu Jesus, der sagt: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Liebe zur Jugend veranlaßt uns ebenso herzlich als dringend einzuladen und zu werben.

Unsere Heimat 11.

Bekannt ist des Schwaben Wanderdrang in die Ferne, ein jeltamer Gegenpol in seiner Heimatliebe und Heimatlosigkeit. Aus vielerlei Gründen sind Schwaben ausgewandert, aus religiösen und wirtschaftlichen. Manche dieser Wanderzüge gingen nach Osten. Von ihrer einem, vom großen Schwabenjug, dargestellt von dem schwäbischen Banndichter Ad. Müller-Gutenbrunn, soll heute die Rede sein.

SOS SOS SOS

Kö. — SOS ist der Ruf eines Schiffes in höchster Not, wenn die haushohen Wellen über Deck stürzen und gierig am Mast emporleiden und sich freuen, daß bald alles, was die Bordplanke umgeben, ihr eigen ist. Verzweifelt drängen sich die letzten Überlebenden am Heck zusammen, das noch übers Wasser ragt, ihre stierenden Blicke auf die ständig steigenden Fluten gerichtet, die sie bald herabziehen drohen. Hin und wieder schweift ein Blick in die Ferne, suchend nach einer Rauchsäule irgend eines vorüberfahrenden Schiffes, das Rettung bringen könnte. Die eigenen Rettungsboote sind schon lange abgetrieben, befeht mit solchen, die nur des eigenen „Ichs“ gedenken, andere Boote wurden von den anstürmenden Wellen zerschlagen. Die einen, die dort am Heck stehen, sind verzweifelt zusammengebrochen, die anderen hoffend ergehen und wieder andere kampfbereit, ihr und der anderen Leben solange als möglich zu verteidigen. — So sieht es auf dem Schiff „Deutschland“ aus! SOS läut aus aller Mund, ein Winter in Kot, wie nie zuvor erlebt, steht vor der Tür. Wohl sieben Millionen Menschen und vielleicht noch mehr werden aus dem Produktionsprozess ausgestoßen auf der Straße liegen und nicht wissen, wo sie das Brot her nehmen sollen, um ihren schlimmsten Hunger zu stillen. Nicht viel weniger sind es, die nicht zahlenmäßig erfaßt werden können, die aber noch ärmer als diese Armen sind, weil sie keinen Anspruch mehr auf Unterstützung haben oder dadurch, daß sie keine Arbeitnehmer waren, noch nie einen solchen Anspruch hatten. Zu Hunger und Kälte tritt dann noch ein weiteres, die Sorge: finden wir überhaupt noch einmal den Weg zur menschlichen Gesellschaft zurück? Dieses Ungewisse ist das Furchtbarste, was man sich denken kann und wenn des Staates Mittel nicht genügen, so muß ein jeder mitbeissen, die Not zu lindern. Keine geringfügig oder gewohnheitsmäßig gespendete Almosen können helfen, sondern nur wahre, echte Liebe, die ein Legetes mit dem andern teilt.

4 Bfg. für das Pfund, die Bäcker-Innung wird einen noch zeitweiligen Nachlaß gewähren und der Konsum-Verein verteilt an die Ausgesteuerten seiner erwerbslosen Mitglieder in ungefähr 14 Tagen eine einmalige Winterhilfe. Eine hiesige Firma hat bereits einige Hundert Zentner Kohlen zur Verfügung gestellt, die im Laufe des Winters verteilt werden sollen. Die von Gebern vorgesehene Lebensmittel werden, wie im vergangenen Jahr, abgeholt werden. Wer sich noch des Näheren unterrichten will, wie er sein Scherlein zur Vinderung der Not beitragen kann, der sehe den von der Stadtverwaltung gestern veröffentlichten Aufruf nochmals durch. Es gibt ein Verrecht zu helfen, heute aber ist es auch eine heilige Pflicht! —

SOS — SOS — SOS.

Mehr als 1/2 der deutschen Arbeitsträfte erwerbslos. Wie im Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung ausgeführt wird, ist seit Juli ds. Js. die konjunkturelle Arbeitslosigkeit erneut stark gestiegen. Die deutsche Wirtschaft verliert über einen Bestand von 21 Millionen Arbeitsträften (Arbeitsern und Angeheßen), die für den freien Arbeitsmarkt in Frage kommen. Von diesem Bestand dürften gegenwärtig nur noch 16 bis 17 Millionen in Arbeit stehen. Mehr als drei fünftel Teil ist vom Produktionsprozess und damit vom Bezug ursprünglichen Einkommens ausgeschlossen.

Letzte Nachrichten

10 Meuterer zu Gefängnisstrafen verurteilt.

Stettin, 6. Nov. Vor dem Schnellrichter hatten sich heute 17 Mann der Besatzung des Emdener Dampfers „Konrad Schulte“ unter der Anklage der Meuterei in den russischen Häfen zu verantworten. Die Beschuldigten betonten förmlich, daß sie nur durch Terror zu dem Streik gezwungen wurden. 3 Angeklagte wurden zu 2 Monaten Gefängnis, 7 zu je einem Monat Gefängnis verurteilt. 7 Angeklagte wurden freigesprochen.

Dynamit-Diebstahl.

Kassel, 7. Nov. Aus der Sprengkammer des Steinbruchs Johannenberg bei Wihenhäusen haben bisher unbekannt Täter 55 Pfund Gelatine-Dynamit gestohlen. Der Sprengstoff war erst vor einigen Tagen angeliefert worden und lagerte in einer Kammer, die durch zwei Türen gesichert war. Die äußere Tür haben die Diebe mit Nachschlüsseln, die zweite dagegen mit Gewalt, wahrscheinlich unter Benutzung einer Brechzange, geöffnet. Die Landesgendarmerie Kassel, die sofort die Ermittlungen aufgenommen hat, vermutet, daß der Sprengstoff von radikalen politischen Elementen von auswärts, die in Wihenhäusen Helfershelfer hatten, entwendet worden ist.

Heute Abreise Grandis nach Amerika.

Rom, 7. Nov. Mussolini empfing gestern im Palazzo Venezia Außenminister Grandi, mit dem er sich längere Zeit über den bevorstehenden Besuch in Washington unterhielt. Grandi wird sich heute von Neapel aus auf dem „Conte Grande“ nach Amerika begeben.

Zeitungsverbot. Der braunschweigische Innenminister Klages hat den sozialdemokratischen Volksfreund in Braunschweig wegen eines beleidigenden Artikels auf Grund der Reichsnotverordnung erneut auf 8 Tage verboten worden. Der Reichsinnenminister Ordner hatte darauf dieses Verbot auf 10 Tage beschränkt. Gegen diese Entscheidung legte Minister Klages Revision beim Reichsgericht ein, das aber dieser Laae die Revision abwies.

Sportvorshow

Handball: Morgen mittags 1/2 2 Uhr empfängt die hiesige 1. Handballerlei zum letzten Pflichtspiel auf eigenem Platz die erste Mannschaft des T.V. Hirsau. Die von den hiesigen Spielern

in letzter Zeit errungenen Erfolge verbürgen auch gegen die an zweiter Stelle liegenden Hirsauer einen spannenden, aber auch anstrengenden Kampf. — Unserer 2. Mannschaft zu dem morgigen Langenhand stattfindenden 1. Aufstiegsspiel den besten Erfolg trotz starkem Gegner und tüchtigem Platz.

Württembergische Landesheater

Großes Haus, 8. Nov. Lohengrin (8-10). — 10. Hauptmiete Theatergemeinde D 40: Der Gondoliere des Dogen, sowie Der Budlige des Kaffien (8-10.15). — 11. E 40: Der fidele Bauer (8-10.45). — 12. A 39: Der lustige Krieg (8-10.45). — 13. Bühnenwettstreit: Orpheus und Eurydike (8 b. n. 10). — 14. F 39: Undine (7.30 bis 10.15). — 15. S-Miete 9: Der fidele Bauer (8-10.45). — 17. E 41: Der Gondoliere des Dogen, sowie Der Budlige des Kaffien (8-10.15). — 18. St.B.B. 18: Orpheus und Eurydike (8 b. n. 10). 14. Nov. Hegel-Fest zum 100. Todestag (11 Uhr). Kleines Haus, 8. Nov. Der Raub der Sabinerinnen (3.30-6). — 8. Hauptmiete Th.-G. E 39: Mademoiselle Docteur (7.30 b. n. 9.45). — 9. B 39: Leutnant Komma (8 bis 10.30). — 10. E 40: Zu Schillers Geburtstag. In neuer Inszenierung: Kabale und Liebe (7.30-10.15). — 11. F 38: Mademoiselle Docteur (7.30 b. n. 9.45). — 12. St.B.B. 17: Büh von Verlinchingen (7.30-10.30). — 13. 25. Aufführung: Der Hauptmann von Köpenick (8-10.45). — 14. Auswärtigen-Miete 2. Abt. 17. Borch: Mademoiselle Docteur (7.30 b. n. 9.45). — 15. Der Hauptmann von Köpenick (8-10.45). — 15. Mademoiselle Docteur (7.30 b. n. 9.45). — 16. A 40: Leutnant Komma (8-10.30). — 17. D 41: Mademoiselle Docteur (8-10.30). — 18. F 40: Kabale und Liebe (7.30 bis 10.15). Liederhalle, 15. Nov. 4. Symphoniekonzert. Dirigent Fritz Busch (öffentliche Hauptprobe) 11-1 Uhr. — 16. Nov. 4. Symphoniekonzert (8-10).

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Sonntag, 8. November: 7.00: Bremer Hafenmarkt. 8.00: Genußzeit. 8.30-9.15: Konzert. 10.00: Katholische Morgenfeier. 10.45: Konzert für zwei Klaviere. 11.30: Weihnachtsfeier: Johann Sebastian Bach. 12.00: Stunde des Chorgesangs. 12.30: Kleines Kapitel der Zeit. 13.15: Emil Schöller aus dem Westen von Friedrich v. Kleefeld und Gottfried Herber. 13.40: Schallplattenkonzert. 14.30: Vortrag: Der Schriftsteller Max Galster. 15.00: Stunde der Jugend. 16.00: Konzert. 16.00: Autographen: Alfred Hellenstein. 16.30: „Das Glück in der Unglück Dichtung“. 19.10: Sportbericht. 19.30: Rundfunkkonzert. 20.15: Geschichte einer Geliebten (Hörspiel). 21.45: Perrier Kolossal-Ausstellung. 22.30: Wetterbericht, Nachrichten. 23.45-24.00: Langmuß.

Handel und Verkehr

Berliner Pfundkurs, 6. Nov. 15.88 G., 15.92 A. Berliner Dollarkurs, 6. Nov. 4,200 G., 4,217 A. Privatdiskont 8 v. H. kurz und lang. Württ. Silberpreis, 6. Nov. Grundpreis 48.90 RM. d. Ag. Der Londoner Goldpreis betrug am 6. November 2,90 Mt. je Gramm Feingold. Weitere französische Einfuhrbeschränkungen. Die französische Regierung beschließt auch die Einfuhr von Kohle und Porzellan zu künftigen Jahren bezw. zu verbieten.

Die Kauflandgeschäfte. Rußland hat in seiner Kaufkraft einen starken Einnahmeverlust zu verzeichnen und will seine Einfuhr entsprechend einschränken. Außerdem werden jedoch Verhandlungen mit deutschen Industriellen über Lieferung von Material für die Moskauer Untergrundbahn und für Wagen und Maschinen für die Eisenbahnerkstätten der Staatsbahnen geführt. Da die Ausfallbürgschaft des Reichs von 150 Mill. RM. für die Kauflandgeschäfte vom Sommer und Herbst, d. h. von den Beschlüssen bereits überschritten ist, wird die Bürgschaft voraussichtlich erhöht werden. Halbamtlich wird inoffiziell erklärt, daß die Stillhaltung von einer Erhöhung auf 200 Millionen den Tatsachen nicht entspricht.

Die Bildung eines sächsischen Automobilklubs ist in Höhe zu erwarten. Es handelt sich um die Verschmelzung der Horch-Werke, der Wanderer-Werke, der Jipouner Motorenwerke und der Audi-Werke unter Beteiligung der Sächsischen Staatsbank. Ueber das Fabrikationsprogramm und das Vertriebsystem besteht bereits Einigung.

Der Kalkulationsindex im Oktober. Die Abnahmen der zum Deutschen Kalkulationsindex gehörenden Kalkwerte im Oktober 1931 betragen 532 731 Dyr. Reinstall gegen 882 228 Dyr. im September und 716 600 Dyr. im Oktober 1930. Die Abnahmen in den ersten sechs Monaten (Mai bis Oktober 1931) des laufenden Dünzjahres betragen 3 747 028 Dyr. Reinstall gegen 5 630 000 Dyr. im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Zahlungseinstellungen. Rodenhau Hansa in Bielefeld. Ueberzahlung 250 000 Mt. — Hensburger Brauerei AG. Von dem Aktienkapital von 600 000 Mark sind 400 000 Mark verloren.

Das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung hat gegen die Weidenburger Feuerversicherungs AG. in Württemberg den Konkurs beantragt. Die AG. ist durch den Zusammenbruch der Deutschen Auto-Versicherungs-AG. stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Ansprüche der Feuer- und Einbruchversicherer werden von der Union und von der Rhein. Versicherungs-AG. übernommen.

Holzverkäufe in den württ. Staatswaldungen. Nach den Mitteilungen der Württ. Forstdirektion über die Holzverkäufe in den württ. Staatswaldungen betragen im Oktober die Durchschnittserlöse für Nadelstammholz: 37 v. H. der Landesgrundpreise bei Fichten und Tannen (im September 43 v. H.) und 40,5 v. H. (im Vormonat 42 v. H.) bei Buchen und Eichen. Verkauft wurden 28 176 fm. Fichten und Tannen und 1110 fm. Buchen und Eichen. Bei Schlammholz (Papierholz, Grabenholz) wurden je Raummeter Preise zwischen 4,50 und 6 RM. erzielt. Die Erlöse für Brennholz betragen im Oktober im Durchschnitt 67 v. H. der Landesgrundpreise.

Das Wetter

Die Wetterlage hat sich nicht wesentlich geändert. Die nördliche Depression konnte in ihrem Vordringen gegen den Hochdruck nur geringe Fortschritte machen. Für Sonntag und Montag ist nur zeitweilig bedecktes, aber zu Unbeständigkeit neigendes Wetter zu erwarten.

Gekorbene: Anna Rothfuß, geb. Schwab, 60 J., Böllingen a.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten Siehe die Beilage „Unsere Heimat“.

Frischer Atem: Odol Weisse Zähne: Odol-Zahnpasta



Schön möbliertes, helles Zimmer
 sofort oder später zu vermieten.
 Fr. Günther
 Uhrengeschäft.

Nähmaschinen-Reparaturen
 jeden Systems, vom Hochmann ausgeführt billig und gut
 Singer-Nähmaschinen J. G.
 Annahme: H. Strähle
 Berg-Str. 6

Schietingen.
 Haus Nr. 43 sind 2,5 St. 7 Monate alt 1076
Zenthühner
 zu verkaufen.

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM



Herren-Halbschuhe schwarz oder braun, Boxkall, Mastbox oder schwarz Lack, Rahmenarbeit, Original Goodyear-Welt

7.75

UNSERE VIER PREISGRUPPEN 6.50 7.75 9.75 12.00

Unsere zentrale Einkaufs-Einrichtung arbeitet das ganze Jahr hindurch daran, in den vier Preisgruppen so gute Leistungen für den Verkauf vorzubereiten, daß alle Anforderungen, die an gutes und elegantes Schuhwerk gestellt werden können, erfüllt sind.

Am Sonntag, 8. Novbr., vorm. 11 Uhr, findet auf dem Friedhof in Nagold eine Totengedenkfeier
 statt. Pfarre Rehm-Simmersfeld wird die Gedächtnisse halten.
 Wir laden die Bevölkerung Nagolds herzlich dazu ein.
 Sonntag 1/2 11 Uhr im „Waldhorn“.
N. S. D. A. P.
 Ortsgruppe Nagold

Stadtgemeinde Calw.
 Zu dem am nächsten Mittwoch, den 11. November 1931 stattfindenden
Bieh- u. Schweinemarkt
 ergeht Einladung.
 Calw, den 6. Nov. 1931.
 1070 Bürgermeisteramt: Böhner.

PELIKAN
 der Füllhalter für jede Hand!

Wk. 15.—

Eine solide Hartgummipumpe ohne Abnutzung — kein Gummiabrieb.
 Durch patentierte Ausgleichskammer kein Kleben und Tropfen bei vermindertem Tintenvorrat.
 Austauschbarkeit aller Teile, keine Berechnung von Reparaturkosten durch äußerste Präzisionsarbeit.
 Auswechselbare Feder: daher Austauschmöglichkeit einer zerstorten oder nicht passenden Feder.
 Nur eine Größe: aber Federn für jede Hand.
 Stete Kontrolle des Tintenvorrats, denn der Tintenraum ist durchsichtig!

Stets vorrätig bei
G. W. ZAISER, Nagold
 Beachten Sie unser Schaufenster!

Einfamilien-Wohnhaus
 mit 3 Zimmern und Küche, Scheuer und Stallung, und schönen Gemüsegarten beim Hause
 sofort zu verkaufen.
 Zu erfragen bei 1045
Gottlieb Broß, Schlossermstr. Nagold
 Nagold. 1060

Vieh-Verkauf
 Kommen den Montag, von morgens 8 Uhr ab haben wir wieder einen großen Transport schöne
junge Kälberkühe
 und schöne, trachtige
Kalbinnen
 in unseren Stallungen in Nagold zum Verkauf stehen, wozu wir Kauf- und Zuschliebhaber einladen.
Friedrich Kahn & Max Lassar

Ebhausen, den 5. November 1931

Dankfagung
 für alle uns beim Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters und Bruders
Johannes Schöttle
 Kaufmann

erwiesene wohlthuende Teilnahme, für die ehrenden Nachrufe und den Gesang des Kirchen-Chors sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

für die trauernden Hinterbliebenen:
 Emilie Schöttle geb. Gutekunst

Turn-Verein Nagold e.V.

Handball A-Klasse
 Morgen mittag 1/2 2 Uhr
 TV. Nagold I
 TV. Hirsau I.

Evang. Gottesdienste
 Nagold
 Sonntag, 8. Nov. (23. S. n. D.) Vorm. 9.45 Predigt (Otto), im Anschluß Kinder-Gottesdienst, 10.45 in der Kleinkinderkirche Christenlehre (für Kinder), Abend 7.30 Uhr Abendandacht des G. V. M. im Vereinshaus.
 Mittwoch, 11. Nov. abds. 8 Uhr im Vereinsb. Bibelstunde.

Ebhausen
 Sonntag, vorm. 1/2 10 Uhr Christenlehre (Gredt), i. An-schluß Kinder-Gottesdienst.

Methodist. Gottesdienste
 (Ev. Freikirche, Kirchstr. 11)
 Nagold
 Sonntag, 8. Nov., vorm. 9.30 Predigt J. Schmeißer, 10.45 Uhr Sonntagsschule, Abends 7.30 Uhr Predigt J. Schmeißer.
 Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde.

Ebhausen.
 Sonntag nachmitt. 2 Uhr Predigt, H. Wäghner.
 Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Haiterbad.
 Sonntag nachmitt. 2 Uhr Erntedankfest, verbunden mit Deklamation und Gesang.
 Freitag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Weshalb Konkurs? Wir helfen Ihnen!

Beseitigung von Schwierigkeiten durch sofortige sachliche schlagende Maßnahmen selbst in schwierigsten Fällen, event. Kapitalberückung

Ehe Sie nervös und unsicher
 selbst Verhandlungen beginnen oder gar durch unüberführbare phantastische Beratungen

Ihre Existenz vernichten
 bedienen Sie sich unverzüglich unserer Dienste,
 „Pöhlitz“ Gesellschaft für Kreditsekretariat u. Finanzierung
 Stuttgart, Kasernenstraße 36, post. Tel. 62612

Hohen Verdienst
 erzielen Sie durch den Verkauf eines jederzeit abzurufenen Quotientenbestandes. (Wiederzahlung 1 Tag) gegen Anzahlung von RM. 2.00 franko. Bei Nichtabnahme bed. Rückst. Sandauer, Stuttgart, Post-Str. 7, III.

Christl. Verein junger Männer Nagold
 e. V.

Wir veranstalten im Vereinshaus am
Sonntag, 8. November, abends 1/2 8 Uhr einen Werbe-Abend
 (Chöre, Ansprachen, Gedichte und musikal. Darbietungen wechseln miteinander ab). 1068
 Die ganze Gemeinde, die Väter und Mütter, die Meister und Lehretzen, besonders aber die männliche Jugend wird herzlich eingeladen.
 Der Vorstand.

Unterjettingen. Morgen Sonntag 1074
Meßessuppe
 Fr. Schmid z. „Lamm“.

Ebhausen-Birkenfeld
Hochzeits-Einladung
 Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Sonntag, den 8. November 1931
 stattfindenden Hochzeits-Feier in den Gasthof „Waldhorn“ in Ebhausen freundlichst einzuladen.
Ernst Roth | **Ida Bollmer**
 Sohn des R. Wurster | Tochter des Friedrich Bollmer
 Bäckermeist. und Wirt | Birkenfeld
 Ebhausen.
 Kirchliche Trauung 1/2 12 Uhr in Ebhausen.
 Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Rheuma-, Nisch- und Nervenschmerzen?
 sofort Walmurgstaid i. Flasche 2.— Spezial 3.—
 „dass mir Ihr Walmurgstaid ganz außerordentlich gute Dienste geleistet hat.“ (Original-zeugnis)
 In den Apotheken in Nagold, Altensteig, Haiterbad, Wildbera.

Tafelbibeln
 bei G. W. Zaiser.
 Montag, 9. November
legte Kalk-Ausnahme
 Kalkbrennerei Hofelden.

Nagold
 Schöne
3-Zimmer-Wohnung
 und
Laden
 zusammen oder getrennt zu vermieten.
 Hermann Stidel.

Fix-Fertig

Verwenden Sie einmal das
gebrauchsfertige Klebklempapier
 und Sie werden Dauernachnehmer.
 Stets vorrätig in der
Buchhandlg. ZAISER, Nagold

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Für die kalten Tage

Körperbarchent gebleicht, starkfädige Qualität, 70 cm breit, m	0.42	Pyjamallaneil viele Muster, zweiseitig geräumt, 70 cm breit, m	0.42
Cröise feine gebleicht, einseitig geräumt, mittelfestfädige Qualität, 80 cm breit, m	0.50	Militärbarchent starkfädige Strapazier-Qualität, 75 cm breit, m	0.50
Handenflanell gestreift, zweiseitig geräumt, 70 cm breit, m	0.38	Molton mallert, dicke, mollige Qualität, viele Farben, 70 cm breit, . . . m	0.50
Sportflanell bast gestreift, für Handen und Ellen, 70 cm breit, m	0.50	Wäschevelour weiche, geschmeidige Qualität, viele Farben, 70 cm breit, . . . m	0.75
Rafino einfarbig, viele Farben, 70 cm breit, m	0.90	Normalflanell mallert, feine Farben, weiche, mollige Qualität, 70 cm breit, . . . m	0.85
Rafino Jacquard große modeme Muster und Farbbildungen, 70 cm breit, m	1.20	Touringflanell bedruckt, zweiseitig geräumt, für Sporthanden, 70 cm breit, m	0.58

Die angegebenen Maße geben die ungefähren Breiten an.

Die Gemeindevahlordnung

Die neue GO. vom 19. 3. 30 hat auch das Gemeindevahlrecht neu geordnet, nachdem das Wahlrecht der alten GO. von 1906 durch die Gesetze von 1919 und 1922 stark geändert worden ist. In der vom Innenministerium erlassenen Gemeindevahlordnung vom 24. Dezember 1930 ist das Gemeindevahlrecht zusammengefasst und vor das Gemeindevahlrecht zusammengefasst und vor allem das Wahlverfahren eingehend geregelt. Die Wahlberechtigten die Gemeindevahlrecht zusammengefasst und vor allem das Wahlverfahren eingehend geregelt. Die Wahlberechtigten die Gemeindevahlrecht zusammengefasst und vor allem das Wahlverfahren eingehend geregelt.

Der Wahlrecht ist ausgeschlossen: wer entmündigt ist oder unter vorläufiger Vormundschaft oder wegen geistiger Gebrechen (nicht wegen körperlicher Gebrechen) unter Pflegschaft steht oder wer rechtskräftig durch Richterspruch die bürgerl. Ehrenrechte verloren hat. Behinderet in der Ausübung des Wahlrechts sind Personen, die wegen Geisteskrankheit oder Geisteschwäche in einer Anstalt untergebracht sind, ferner Straf- und Untersuchungsgesangene, ausgenommen politische Schutzhäftlinge. Das Wahlrecht ruht für die Soldaten.

Wahlbar in den Gemeinderat ist jeder Bürger, der am Wahltag das 25. Lebensjahr vollendet hat, mindestens ein Jahr Reichsangehöriger ist und der vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen ist, der am Wahlrecht nicht behindert ist oder dessen Wahlrecht nicht ruht.

Zum Wahlverfahren ist zu sagen, daß alle Wähler in eine Wählerliste aufzunehmen sind, die vier Wochen vor der Wahl eine Woche lang öffentlich ausgelegt wird. In dieser Zeit sind Einsprüche gegen die Unrichtigkeit der Liste zulässig. In Gemeinden über 1000 Einwohner sind die Wähler von der Aufnahme in die Wählerliste schriftlich zu benachrichtigen.

Verhältnismäßig findet nur statt, wenn mindestens 2 Wahlvorschläge eingereicht sind. Bis zum Ablauf der Frist (12 Tage vor der Wahl) nur ein Wahlvorschlag eingereicht, dann wird eine Nachfrist von drei Tagen erteilt, innerhalb welcher weitere Wahlvorschläge eingereicht werden können. Wird nur ein Wahlvorschlag oder gar keiner eingereicht, dann findet Mehrheitswahl (ohne irgend welche Bindung an Wahlvorschläge) statt. In die-

sem Falle ist gewählt, wer die meisten Stimmen erhalten hat. Für den Fall der Verhältniswahl kann der Gemeinderat bestimmen, daß nur amtlich hergestellte Stimmzettel verwendet werden dürfen. Andere Stimmzettel sind in diesem Falle ungültig.

Im Inhalt der Wahlvorschläge hat sich gegen bisher nur das geändert, daß der Wahlvorschlag von nur zehn Wahlberechtigten unterschrieben sein muß (bisher 20). Verbindung von Wahlvorschlägen ist wie bisher zulässig. Ungültig ist ein Wahlvorschlag dann, wenn er zu spät eingereicht wird oder wenn er von weniger als 10 Wählern unterschrieben ist. Die zugelassenen Wahlvorschläge sind mindestens 3 Tage vor der Wahl öffentlich bekanntzumachen.

Die Wahlhandlung spielt sich wie bisher ab. Für die Feststellung des Wahlergebnisses ist zu wissen wichtig, welche Stimmzettel oder Stimmen gültig oder ungültig sind. Ungültig ist der ganze Stimmzettel, wenn er sich nicht in einem amtlichen Umschlag befindet, wenn der Umschlag Kennzeichen enthält, wenn der Stimmzettel nicht von weisem Papier ist, wenn er mit einem Hinweis auf die Person des Wählers versehen ist, wenn (falls amtliche Stimmzettel vorgeschrieben sind) andere Stimmzettel als die amtlich hergestellten verwendet wurden.

Mehrere Stimmzettel in einem Umschlag gelten als ein Stimmzettel, wenn sie gleichlautend sind, andernfalls sind sie ungültig. Einzelne Stimmen sind ungültig, wenn der Name des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist oder nicht lesbar geschrieben ist, bei der Verhältniswahl, wenn Namen gewählt sind, die auf keinem Wahlvorschlag stehen, außerdem wenn mehr Namen auf dem Stimmzettel stehen als Mitglieder zu wählen sind.

Zu erwähnen ist noch, daß die Verhältniswahl der Wähler die Namen der von ihm zu wählenden den einzelnen Wahlvorschlägen entnehmen darf, und daß er berechtigt ist, einem Bewerber innerhalb der zulässigen Gesamtstimmzahl bis zu drei Stimmen zu geben. Bei der Mehrheitswahl gilt dies nicht.

Besondere Vorschriften beziehen sich für die Ermittlung des Wahlergebnisses bei Verhältniswahl, für das Einspruchsverfahren gegen die Wahl im Ganzen oder gegen die Wahl einzelner Gemeinderatsmitglieder.

Neu ist, daß beim Ausscheiden eines Mitglieds aus dem Gemeinderat auch bei der Mehrheitswahl der Bewerber mit der nächsthöheren Stimmenzahl nachrückt. Neu ist auch, daß ein Mitglied des Gemeinderats, welches auf Grund der Verhältniswahl gewählt worden ist, entscheiden muß, wenn es aus der Wählervereinigung austritt, durch deren Wahlvorschlag er den Sitz erlangt hat.

Es ist gut, wenn sich jeder Wähler mit den Wahlvorschlägen vertraut macht, um unnötige Einsprüche und vor allem die Ungültigkeit von Stimmen und Stimmzetteln zu vermeiden.

Bürgermeister Schmelzle-Wildberg.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Handwerks im Monat Oktober 1931

Die Handwerkskammer Keutlingen teilt hierzu mit: Auch die Oktoberberichte aus den verschiedenen Handwerksberufen geben wieder ein deutliches Bild von der außerordentlich schwierigen wirtschaftlichen Lage, in die das Handwerk durch die Wirtschaftskrise hineingekommen ist. Die Beschäftigungsverhältnisse haben sich fast bei allen Handwerksberufen in den letzten drei Wochen weiter verschlechtert. Viele Betriebe verfügen nicht einmal mehr über einen kleinen Auftragsbestand, sondern sind auf die laufend eingehenden, jedoch immer spärlicher werdenden Aufträge angewiesen. Die im letzten Monat erzielten Umsätze waren meistens wieder kleiner als bisher, ein Zeichen, daß die Einschränkung des Geschäftsverkehrs noch nicht aufgehört hat, sondern unter dem Druck der Krise fortbauert. Mit dieser Arbeitsnot hand in Hand geht eine fortschreitende finanzielle Schwächung des Handwerks. Zu flagen hatte das Handwerk darüber, daß teilweise die Kundschaft selbst bei Reparaturarbeiten noch Abzüge bis zu 5 Prozent, sogar bis zu 10 Prozent machte. Scharfe Konkurrenz in jedem Gewerbe hält die Preise an und für sich schon außerordentlich niedrig und läßt dem Handwerker nur geringe Verdienstmöglichkeiten. Wenn an dem Rechnungsbetrag nochmals etwas abgezogen wird, so verschwinden diese ganz. Jeder, der glaubt, dies bei einer Handwerkerrechnung machen zu können, möge sich doch überlegen, daß dieser auch geleidet haben, seinen Betrieb aufrecht erhalten und seinen sonstigen zahlreichen Verpflichtungen nachkommen muß.

Handel, Landwirtschaft, Hausbesitz hielten mit der Auftragserteilung ganz zurück. Zweifellos trägt auch die außerordentliche Unsicherheit in der Beurteilung der weiteren Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse mondes dazu bei und veranlaßt diese Wirtschaftskrise oft, mehr einzuhalten, als es auch bei der heutigen Lage notwendig wäre. Ähnlich verhält es sich bei der Masse der Einzelverbraucher, so daß selbst die Gewerbe, die normalerweise jetzt ihre Saison haben sollten, nur von ganz unzureichenden Bestellungen berichten können. Manche Bezirke sind besonders stark betroffen, deren Wirtschaftskraft hauptsächlich von einem Erzeugnis abhängt. Ein Beispiel geben vor allem die Bezirke des Hopfendbaus, der neuer vollständig versagte. Es handelt sich hier um einen Ausfall von Hunderttausenden von Mark. Unter diesen Umständen muß das Geschäftsleben, namentlich, wie noch eine allgemeine Krise dazu kommt, einen fast lähmenden Schlag dadurch erhalten und gerade auch das Handwerk schwer in Mitleidenschaft gezogen werden.

Der schärfste Druck der allgemeinen wirtschaftlichen Krise lastet auf dem Baugewerbe, das fast keine Beschäftigung mehr aufzuweisen hatte. Auch die Baubewerger, die sonst im Oktober mit der Fertigstellung von Neubauten, sowie mit Reparaturarbeiten meistens ziemlich beschäftigt sind, hatten wenig Arbeit; in ländlichen Gebieten, war es dabei nicht besser als in den Städten. Den Bekleidungsberufen brachte der letzte Monat ebenfalls keine Besserung, obwohl gerade dieser sowohl für das Schneider- wie für das Schuhmacherhandwerk immerzu im Geschäftsgang lebhafteren gehörte. Das Geschäft in den Holzverarbeitenden Berufen war unterschiedlich. Die Möbelfabrikation hatte teilweise noch einigermaßen Arbeit. Jedoch läßt der Neuzugang

von Aufträgen allmählich wieder nach. Schlechter war es dagegen in der Bauischreinerei. Der Rückgang der Bauaktivität wirkte sich auch in diesem Zweig entsprechend aus. Die Beschäftigungsverhältnisse im Wagnerhandwerk liefen im letzten Monat wie bisher sehr viel zu wünschen übrig. Verhältnismäßig lebhaft ging das Geschäft im letzten Monat in der Käferei. Infolge der guten Obsternte war der Absatz an Gebinden aller Art ziemlich gut.

Auch im letzten Monat brachte das Korbmacherhandwerk keine Erzeugnisse trotz der Obsternte nur mit erheblichen Schwierigkeiten weg. Unter der großen Einfuhr von Gemüsen

Milch ist keine Sahne — und einfach gebrannte ungemälzte Gerste ist kein Malzkaffee. Und irgendein Malzkaffee ist noch lange kein Kathreiner! Bedenken Sie — der Gehalt machts!

hat auch dieser Berufsweig zu leiden und zwar inwiefern, als die dazu benutzten Körbe weiter verwendet werden und so die heimischen Erzeugnisse des Korbmacherhandwerks zurückgedrängt werden. Der Geschäftsgang im Ofenlegerhandwerk hat während des letzten Monats erheblich nachgelassen; mit einer Folge der starken Verringerung der Bauaktivität. Auch die Einrichtung von Warmwasserbezügen nimmt diesem Berufsweig manche Arbeitsmöglichkeiten weg. — In den Leder-

Papier- und Bervielfältigungsgewerben verlief das Geschäft recht unbefriedigend. Die Aufträge im Buch- und Briefdruck sind infolge der Verschärfung der Konkurrenz stark gedrückt worden. Ähnlich lagen die Verhältnisse in den metallverarbeitenden Berufen. Infolge der Verschärfung der Konkurrenz sind die Umsätze entsprechend der Verringerung der Kaufkraft infolge Arbeitslosigkeit weiter zurück. Die zahlreichen Hauschlachtungen, namentlich bei der Landwirtschaft, machen sich für das Metzgergewerbe sehr nachteilig bemerkbar. Aus verschiedenen Bezirken wird berichtet, daß die Füllalbetriebe von Lebensmittelgeschäften zunehmen. Infolge der schlechten Kaufkraft erfährt die Konkurrenz auch im Lebensmittelgewerbe eine erhebliche Verschärfung.



Im Radio tönt's: Zum Bohren nehme nur noch die Perwachs-Boden-Creme! Der Hauptvorzug, den Perwachs hat: es bohrt glänzend, macht nicht glatt.

„Perwachs“ auf den gereinigten, trockenen Boden nur hauchdünn auftragen, danach sofort polieren. So gibt „Perwachs“ schönsten Hochglanz — ohne Mühe Hochglanz ohne Glätte — einfach glänzend! Sie müssen Perwachs versuchen, um sich zu überzeugen. Die Dose Nr. 1 kostet nur 80 Pfennig.



Thomson-Werke G. m. b. H., Düsseldorf

Allerlei

Die teuren Freundschaften der Sklarets. Im weiteren Verlauf der Verhandlung gegen die Brüder Sklarek wurde festgestellt, daß in den umfangreichen Kundenlisten der Brüder Sklarek eine besondere Nummer 70 eingeführt war. Diese Nummer umfaßt alle solche Kunden, denen für die Lieferung von Anzügen, Pelzen, Teppichen usw. nichts berechnet wurde. Unter Nummer 70 hießen höhere städtische Beamte, Gemeinderäte, Abgeordnete, Beamte, Frau Hof usw. Ueber die Gelage gab Leo Sklarek an, daß sie immer von den Sklarets bezahlt worden seien. Er sagte: „Wie habe ich bemerkt, daß ein anderer bezahlt hätte. Wohl griffen auch die andern in die Tasche, aber die Tasche war dann meist so tief, daß ich schneller war als die andern.“ Die Kosten für ein Wochenende auf der Sklarek-Jagd in Waren wurden von Leo Sklarek mit 1000—1200 Mark beziffert, eine Summe, die der Buchhalter Lehmann eher zu niedrig als zu hoch gegriffen bezeichnete. Als der Berichtende die Angabe in der Anlage, daß bei einem Gelage von fünf Personen 50 Flaschen Sekt getrunken worden seien, als „zu phantastisch“ übergehen wollte, fiel ihm Leo Sklarek mit großer Entrüstung ins Wort: „Aber Herr Berichtender, wir haben mit fünf Personen sogar 80 Flaschen Sekt getrunken.“ Der Buchhalter Lehmann schätzte die Ausgaben für den Verkehr der Sklarets mit ihren Bekannten aus der städtischen Verwaltung für einen Zeitraum von vier bis fünf Jahren auf 1½—2 Millionen Reichsmark.

Weiter wurde festgestellt, daß der Vorsitzende der preussischen Landtagsfraktion der Demokratischen Partei, Mereten, dem ehrwürdigen Max Sklarek einen Platz auf der Reichsliste zu den Reichstagswahlen angeboten hat. Der Mitangeklagte Tuch erklärt, es sei davon gesprochen worden, daß Max Sklarek Minister werden solle.

Ein neuer Palast in der Vatikanstadt. Der Papst nahm am Sonntag die Einweihung des neuen Palastes des Gouverneurs und der Verwaltung der Vatikanstadt vor. Der große Palast liegt hinter der Apsis der Peterskirche und ist das größte und wichtigste Gebäude, das seit dem Väterfrieden in der Vatikanstadt entstanden ist. Im Erdgeschoß befinden sich die Amtsräume des Gouverneurs und des Generalsekretärs der Vatikanstadt, im ersten Stock die Wohnung des Gouverneurs, die Fürstzimmer und die großen Empfangssäle, im zweiten Stock weitere Amtsräume und die Wohnungen. Auch für das Gefolge ausländischer Fürsten sind zahlreiche Gemächer vorhanden.

Ein gute Zigaretten: **Rugin-Fränk** zu 2 1/2

Sauft über Danzig

Roman von Leontine v. Winterfeld-Platen

(Nachdruck verboten)

30. Fortsetzung.

„Ihr habt recht, Sibinghausen. Aber wir werden uns nimmer lange der Ruhe freuen können. Der Vole holt nur Verstärkung. Und die Zeit müssen wir nutzen. Sie ist kostbarer als alles andere jetzt.“

„Sie wimmeln da unten durcheinander wie die Ameisen“, sagte Sibinghausen, „aber ich will noch auf die andere Seite des Turmes, wie es drüben aussieht.“

Klaus Beldele blieb allein. Er sah über das weite Land, das seine Heimat war, und atmete tief und schwer. Der Vole, der es bedrohte, war im Abziehen. Aber jedes Kind in Danzig wußte, daß er wiederkommen würde. Wann? Das wußte niemand. Wahrscheinlich sehr bald, wenn er nur erst Verstärkung erhalten. Und diese kurze Zwischenzeit galt es, unermüdet zu rüsten.

Wie die Sonne flimmerte auf den perlmutterfarbenen Flügeln der Tauben am Turmgebälk! Und wie der silbergraue Dunst da in der Ferne das Wasser ahnen ließ — das weite, blaue Meer! Er rührte den Kopf in die Hand und konnte sich nicht sattsehen. Und plötzlich flog in all das ernste Sinnen von Krieg, Belagerung und Verteidigung wie ein blauer Schmetterling das Gedanke an Antje.

Ah, was wollte dieser blaue Schmetterling zwischen Brandflugeln und Pulverdampf hier oben bei der Wachtstube auf St. Marien? Klaus Beldeles Augen befeuchten einen stillen, veronnene Glanz. Und es war, als ob die klare Herbstluft, die um den wuchtigen Turm ging, nur immer und immer das eine raunte:

„Süte Antje!“

Wieder holte er tief, tief Atem.

Wie war die Luft so rein und frisch hier oben, wie ein herber Grun von der nahen, salzigen See.

„In drei Tagen hebt keine Lüge mehr zwischen uns, Antje, läutete es in seiner Seele wie von einer fernen, heiligen Glode.“

„In drei Tagen darf ich dir sagen, wie süß du mir bist. Und fragen will ich dich dann, ob du noch immer heimbegehrt nach Veda zu deinem Vater. Oder ob du lieber bei mir bleiben willst im alten, grauen Beldelehaus. Immer, Antje — immer! Als meine Frau — als mein Weib. Ich Antje, ich hab' sonst nimmer viel nach Frauen gesehen, weil mit der Arbeit zu wichtig war. Bis ich dein süßes, weiches Gesichtlein sah, an jenem Morgen, als du da oben ohne Schuhe auf dem Tische standest und dir die Hanfsetzge bejaht. Wie waren deine Rehaugen so voll Lachen und Witzbegier, und voller Schelm und Grüblein in deinen Wangen.“

„Süte Antje!“

„Antje! Und dann kam ein Tag zum andern, und immer lieber wuchest du mir! Und die Zähne habe ich müssen zusammenbeißen, um dir nimmer alles, alles zu sagen. Und ich bin ein Narr gewesen, daß ich Bertie solches Versprechen gab.“

„In drei Tagen“, dachte er, „in drei Tagen!“

In seiner schwarzen Haube und dem weißen, gefalteten Kragen sah der Bürgermeister in seiner Amtsstube im Rathaus, als Klaus Beldele zu ihm kam.

„Ihr habt mich rufen lassen, Konstantin Zerber.“

Der andere lehnte sich in seinen Stuhl zurück und strich sich den langen, weißen Bart.

„Sagt Euch, Klaus, denn Ihr seht immer noch schmal und angegriffen aus. Aber ich habe Euch mühen lassen, weil ich Euch brauchte.“

Klaus Beldele lachte.

„Ich bin auch wieder ganz gesund, Konstantin Zerber. War soeben schon mit Johann Sibinghausen oben auf dem Turm von St. Marien. Die Polen rüsten sich zum Abzug.“

„Ich weiß, ich weiß. Und aus dem Grunde habe ich Euch holen lassen. Weil wir jetzt jede Minute nützen müssen, solange sie fern sind, denn sie werden wiederkommen mit starker Hebermacht. Sie werden Hella befehen und uns die Weichelmündung versperren, um Danzigs Schiffahrt und Handel lahm zu legen. Stephan Barthory hat geglaubt, durch sein bloßes Erscheinen uns zur Unterwerfung zu bringen. Er hat sich getri. Gestern noch einmal war der Unterhändler bei mir und forderte wieder die sofortige Entlassung der Soldner und demütige Abbitte.“

Der Bürgermeister lachte hart auf.

„Ich gab ihm dieselbe Antwort wie das eritemal. Nun zieht er ab. Jetzt müssen wir rüsten, Klaus Beldele, wie wir noch nie gerüstet haben. Die ganze Bürgerkassat muß zu hohen Abgaben herangezogen werden. Und vom König von Dänemark müssen wir Geld haben. Ist Euer Schiff jahrbereit, Klaus Beldele?“

„Schon seit Tagen, Konstantin Zerber.“

„Und fählt Ihr Euch selber hart genug, es zu führen?“

Klaus redte sich hoch, und seine Stahlaugen lachten.

„Alle Zeit, Konstantin Zerber.“

„So richtet es ein, daß Ihr morgen abend in die See stehen könnt. Jeder Tag früher ist der Stadt von Nutzen. Denn jetzt im Herbst, wo die wüdrigen Winde sind, dauert eine Fahrt nach Korden oft lange und kann beschwerlich werden. Drum müssen wir die Tage nützen, ehe Eis und Schnee den Schiffen die Wege versperren. So könnt ihr in etlichen Wochen zurück sein, wenn der Wind günstig ist. Ich lege gleich das Schreiben an den König Friedrich auf. Er ist uns wohlgesinnt und hat immer viel für Danzig übrig gehabt.“

Klaus Beldele hatte ferngerade gestanden am Tisch. Und in seinem kantigen Gesicht hatte keine Muskel gezuckt. Nur in seinen Augen war ein Leuchten um des hohen Auftrages willen und der langersehnten Seefahrt. Denn

lieber noch als Gänjel und Schwert führt Klaus Beldele das Steuer.

„Die „Coa-Maria“ ist jeesfertig. Ich gebe logleich zum Hafen und gebe alle Anordnungen. Heute abend hol ich mir Euren Brief an den König, und morgen können wir in die See stehen.“

Der Bürgermeister nickte befrriedigt.

„Es ist gut. Und ich gebe Euch noch etliche erprobte Männer mit, denn auf der Rückfahrt müßt Ihr auf Eurer Hut sein. Es gibt Kaperchiffe genug auf der Ostsee, die gutes Geld wohl brauchen könnten. Nun geht und bereitet alles wohl vor, Klaus Beldele. Ich verlasse mich auf Euch.“

(Fortsetzung folgt.)

Silber-Bestecke messer, 100 gest., dergl. Bestecke mit veredelten Silberflüssen. Qual. 90 u. 100 - jährigezeitlange Haltbarkeit. Sonderangebot zu 20 Stk. Sammt: 6 Esslöffel, 6 Elßgabeln, 6 Elßmesser, 6 Dessertgabeln, 6 Dessertmesser und 6 Kaffeelöffel von Mk. 82.50 ab. Musterkatalogen und Prospektus kostenlos. Adolf Beck, Stuttgart, Besteck- u. Tafelgeräth-Fabrik, Hegelstr. 12. Kein Laden, keine Niederlagen! Man bestelle die Fabrikadresse.

Roth's Gemüseswiebackmehl ist die idealeste Kindernahrung man verlange sie deshalb in allen Apotheken und Drogerien.



Henko macht hartes Wasser weich!

Neuer Beruf für Herren und Damen durch Einrichtung einer Maschinestrickerei im Hause. Hoher Verdienst wird leicht erzielt, da wir die fertige gestrickte Ware abkaufen. Näheres Firma „Regentin“, Ralibor O./S. No. 49

Klavier wenig gebraucht, wie neu, haben sehr preiswert zu verkaufen. Schiedmayer & Söhne, Pianofabrik, Stuttgart, 16 Neckarstr. 16.

Achtung!
Hypothekenschuldner und Banklustige!
Warum teure Zinsen zahlen, wenn man es nun billiger haben kann?
Deffentl. Vortrag
einer Entschuldungs- und Bauparkasse
am Sonntag, 8. Nov. 1931, abends 8 Uhr,
im Gasthof zur Traube in Nagold.
Um 1 Uhr in Egenhausen
Um 3 Uhr in Böfingen. 1056
Fürsorge-Bauparkasse Mühlacker.

Stand- u. Wanduhren
kauft man am besten direkt von der Welt-
Uhrenstadt Schwabingen schon von
RM. 25.- an
Ich liefere nur Qualitätsware mit bekannt
niedrigsten Preisen und angelegener Teil-
zahlung, sowie möglicher Garantie.
Verlangen Sie sofort per Postkarte kostenlos
Katalog von der bekannten Firma
A. Maier - Schwabingen
Schwabing - Stummhühlerstr. 28-30

30 Minuten Entspannung
30 Minuten schöpferische Pause
Die Unrast unserer Zeit reißt den Menschen in seinem Berufs- und Privatleben viel mehr auf, als dies vor einem Jahrzehnt noch der Fall war. Nach der Abspannung, die der Alltag mit sich bringt, brauchen wir dringend Erholung und Ablenkung von den täglichen Mühen. Diese findet man in der schönsten, deutschen illustrierten Monatszeitschrift „Weyermanns Monatshefte“. Sie brauchen täglich nur 7 Pf. auszugeben, das ist ein Betrag, den man sich auch heute noch gut leisten kann, und diese Ausgabe muß zu einer sich überaus reichhaltigen Pflanz werden, da sie sich hundertfach bezahlt macht.
Bestellen in allen Orten Deffentlichkeit u. im Auslande schriftl.

Entschlein **Beitellchlein**
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.
Bitte senden Sie mir unentgeltlich und kostenlos ein Heftchen von Weyermanns Monatsheften mit ca. 50 bis 70 illustrierten und kurzweiligen Bildern aus dem 7. Heft (Nagold), 30 Pf. Heftchen (Nagold) ist der Betrag bei.
Ich bitte, mir die wertvollen Weyermanns Monatshefte zur Probe für drei Monate, beginnend mit dem nächsten Heft (Nagold) Heft 2 (Nagold) zu liefern.

Muznuchtverluste verhütet,
Knochenkrankungen vermeidet
man sicher durch Befütterung von „Zwerg-Märke“ M. Brockmanns gewürzter Futtermittel-Mischung. Man verlange stets „Zwerg-Märke“ in Original-Packung mit nebenstehender Schutzmarke — nie löse! Nur so schützt man sich vor Nachahmungen! Wertvolle Aufschlüsse gibt M. Brockmanns Ratgeber (5. Ausg.) kostenlos erhältlich in unseren Verkaufsstellen oder direkt von Chem. Fabrik n. b. H.,
M. Brockmann Leipzig-Eutr. 11 g
In haben: In Nagold bei: H. Holländer, Stadtdrogerie, G. Heller, Kolw., Fr. Schmid, Kolw., am Markt. In Wildberg: In der Apotheke G. Hescheler. In Göttingen bei: F. G. Hummel, Kolw. In Emmingen bei: G. Bulmer, Bäckerei und Handl., Gschw. Benz, Kolw. In Schöndrona bei: Wilhelm Wurster, Kolw. In Altensteig bei: Oskar Hüller, Löwen-Drogerie, Martyl, Fr. Schlunberger, Schwarzwald-Drogerie, Christ. Burghard jr., Kolw., G. W. Lutz Koch, Joh. Fr. Bühler jr., Jakob Wurster Nachf. Joh. Fr. Eckhardt.

Deutsche Illustrierte
Trotz reichhaltigster Ausstattung nur 10 Pf.
Neueste Nummer stets vorrätig in der
Buchhandlg. Zaiser, Nagold
Probenummern gratis!

Trotz alledem ist der reich der gesund ist.
Denn arm und gesund ist besser als reich und krank. Gesundheit ist und bleibt das höchste Erdengut. Deshalb befolgen Sie den Rat berühmter Männer der Wissenschaft und trinken Sie zur Erhaltung oder Wiedererlangung Ihrer Gesundheit eine der vier Sorten des heilkräftigen, wohlschmeckenden und dabei billigen **Rhöner Gebirgskräuter-Tee.**
Nr. 1 Gegen Gicht, Rheumatismus, Jaktas, Herzklopfen, Arterienverkrüftung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- und Blasenleiden usw.
Nr. 2 Gegen Nervosität, Bleichsucht, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Krampfadern, geschw. Beine, Wasser sucht, Fettleibigkeit etc.
Nr. 3 Gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchitis, Halskatarrh, Asthma, Lungenleiden etc.
Nr. 4 Zur Blutreinigung und Verbesserung, gegen Schlaflosigkeit, Verstopfung und Hautunreinigkeiten.
Diese Teelorten sind im In- und Ausland wegen ihrer hervorragenden Heilwirkung berühmt und nur in der Apotheke zu haben. Rhöner Gebirgskräuter-Tee hat tausenden geholfen und hilft auch Ihnen. Überzeugen Sie sich durch Kauf eines Päckchens.
Zu haben in Nagold in der Apotheke.

Bestellungen auf 988
Laub- und Nadelstammholz, Nadelholzstangen, Gartenpfosten u. dergl. nimmt entgegen die **Stadt. Forstverwaltung**
Patent-Büro Koch & Bauer Stuttgart Königsstr. 4, Tel. 2825

Wohin am Sonntag?
Nach Ebershardt zur
Mehlsuppe
wozu höchlichst einladet
Sprenger & „Lamm“

Christbäume
Weihnannen (Büfel) nur schöne runde Bäume bei Befichtigung geg. sofortige Kasse zu kaufen. Einlagebot n. Preis an Friedrich Schmitt, Obf- u. Gemüsegroßhändler, Weisendheim am Seeb (Pfalz) erbeten.
Nagold.
Saalbau Sz. Löwen
Sonntag, den 8. Nov. von 2.30—12 Uhr

Buchhalter (innen) u. Fremdsprachen-Korrespondenten (innen) bildet aus die Priv. t. Handelschule Oberndorf (Neckar)
Suche ein gebrauchtes **Damen- oder Herren-Rad** zu kaufen. Angeb. mit Preis, Marke und Alter unter Nr. 1063 an die Besch. Stelle d. Ztg.
Eichene Schlafzimmer gute geperrte Arbeit, laufend zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 1777 an die Exped. d. Mainzer Anzeiger, Mainz.

lehte öffentl. **Herbst-Tanz-Unterhaltung**
ausgeführt mit allen neuesten Schlagern von der besten
Harmonika-Kapelle
Geschwister Hahnloser
Eintritt frei!

Eine schöne, sommerliche **3 Zimmer-Wohnung** hat auf 1. Dezember zu vermieten 1042
Reinh. Käufer Kalkwert.
Gebichte, Glückwünsche, Aufführungs- und Musikstücke für **Weihnachten**
in großer Auswahl bei **G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold**